Fund einer Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) mit Angelhaken im Maul (Mammalia: Chiroptera)

von **Wolfgang Schmidt**

Abgerissene oder weggeworfene Angelhaken und -schnüre haben in der Tierwelt — besonders wohl bei wassergebundenen Vogelarten — schon viele Opfer gefordert. Aber auch in Gewässernähe jagenden Fledermausarten, vor allem der Wasserfledermaus (*Myotis daubentoni*) und der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), kann solch verantwortungsloses Handeln zum Verhängnis werden (vgl. auch SCHOBER & GRIMBERGER 1987, p. 106; BAUSCHMANN 1987).

Am 18 September 1993 wurde Verf. von den Besitzern einer alten Mühle, die im Mühlbachtal bei Singhofen (TK 5712/19) steht, über den Fund einer verletzten Fledermaus informiert. An der Außenseite des Fachwerkgebäudes hing eine lethargische Zwergfledermaus, aus deren Maul der obere Teil eines Angelhakens samt ca. 10 cm Schnur ragten. Bei dem Haken handelte es sich um eine »Künstliche Fliege«, die auf der linken Gaumenseite, hinter den Molaren, etwa 5 mm tief in den Oberkiefer eingedrungen war. Die Hakenspitze hatte wohl das Jochbein und den Orbitaboden beschädigt, so daß das Auge leicht nach innen abgesackt war. Nach Entfernung des Hakens und der Zufuhr von etwas Flüssigkeit wurde die abgemagerte Zwergfledermaus zunehmend aktiver. Tags darauf konnte sie bereits die ausgedrückten Innereinen von einigen Mehlwürmern aufnehmen. In den folgenden Tagen verzehrte sie bis zu 30 Mehlwürmer täglich, wobei die Köpfe verschmäht wurden. Nach einigen Flügen in der Wohnung, bei denen die Fledermaus geschickt durch mehrere Räume flog und zielsicher an Gardine oder Wand landete, konnte davon ausgegangen werden, daß ihr Ortungssystem noch bestens funktionierte. So wurde sie nach einwöchiger Pflege und einer Gewichtszunahme um 2,5 g auf 6,5 g freigelassen.

Vermutlich hatte sich die Angelschnur in der Ufervegetation des Mühlbaches verfangen und war wohl abgerissen oder vom Angler abgetrennt worden. Der im Geäst baumelnde Haken wäre demnach von der Zwergfledermaus mit einem Beuteinsekt verwechselt worden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß die Fledermaus während des »Fliegenfischens« — der Köder wird hierbei ständig über dem Wasser in Bewegung gehalten — nach der vermeintlichen Beute schnappte. Unklar bleibt in beiden Fällen, wie die Fledermaus die Schnur durchtrennen konnte, und zwar 10 cm vom Haken entfernt.

Literatur

BAUSCHMANN, G. (1987): Fledermaus als Anglerbeute. — Myotis **25**: 117. Bonn.

SCHOBER, W. & F. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas. — 222 S., Stuttgart.

Manuskript eingereicht am 19. Januar 1994.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Schmidt, Hauptstraße 90, 56379 Singhofen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Schmidt Wolfgang

Artikel/Article: Fund einer Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus) mit Angelhaken im Maul (Mammalia: Chiroptera) 784